

## Bremer Gehörlosenteam sorgt für Sensation

Wasserballer werden in Essen Deutscher Vizemeister / Gelungene Kooperation zwischen Gehörlosen SV und SV Bremen 10

VON RAINER JÜTTNER

**Bremen.** Dabeisein und alles geben – mit diesem ehrenvollen Motto hatten sich die Bremer Gehörlosen-Wasserballer auf den Weg nach Essen zur Deutschen Meisterschaft gemacht. Und sie hielten nicht nur Wort sondern sorgten mit dem Gewinn des Vizetitels für eine Sensation. Nahezu ohne Spielpraxis aber mit unbändiger Leidenschaft machten die Bremer das Unmögliche scheinende möglich. Die Basis legte das Team von Trainer Lutz Schmauder in einem berauschenden Spiel mit einem 15:6-Sieg über die favorisierten Berliner.

Viel passender hätte dieser Erfolg für die Bremer kaum kommen können, denn im nächsten Jahr findet am 27. Mai die Deutschen Gehörlosen-Meisterschaft im Schwimmen und Wasserball im Bremer Uni Bad am statt.

Vor gut einem halben Jahr starteten die Gehörlosen Sportler in die spezielle Vorbereitung auf diese Meisterschaft. Bis auf zwei Spieler hatten die Aktiven bisher sehr wenig oder gar keine Erfahrungen im Wasserball. Da aber alle aktive Schwimmer im Gehörlosen SV Bremen sind, war zumindest die erste Grundlage schon mal gelegt. Teammanager Christian Krause fand mit dem SV Bremen 10 einen kompetenten Partner für das Unternehmen Wasserball.

In einem Kooperationsvertrag regelten der Gehörlosen SV und der SV Bremen 10 gemeinsames Training und fachkundige Anleitung. Dazu stellte der Neustädter Schwimmverein mit Lutz Schmauder seinen erfolgreichsten Wasserballcoach dem Partner an die Seite. So trainierten gehörlose und hörende Wasserballer zweimal in der Woche gemeinsam. Jeden Sonnabend gab es ein Spezialtraining nur für die Gehörlosen unter Leitung von Trainer Schmauder. Doch zu den Deutschen Meisterschaften fuhr das Team letztendlich mit

gemischten Gefühlen, auch weil mit Thomas Hoffmeyer und Torsten Börger zwei Spieler verletzungsbedingt nicht dabei sein konnten und so im Turnier nur ein Auswechselspieler zur Verfügung stand.

Gegen das erfahrene und gut eingespielte Hamburger Team unter der Leitung von Trainer Dietmar Hoffman traten prompt große Schwächen in der Bremer Defensive zu Tage. Die Bremer fighteten zwar wacker, waren aber bei der 6:14-Niederlage chancenlos.

In Spiel zwei drohte gegen Berlin eine weitere kleine Lektion im Wasserball. Berlin ist eine echte Wasserballhochburg, gleich vier Vereine spielen in der ersten

Bundesliga. Dass auch die Berliner Gehörlosen-Wasserballer ihr Handwerk verstehen, hatten sie bei ihrem 8:3-Auftaktisieg gegen München unter Beweis gestellt.

Doch der Underdog aus Bremen begann mit einem Paukenschlag. Oliver Klaus und Christian Rehmer sorgten für eine 2:0-Führung. Die Berliner glichen schnell zum 2:2 aus, doch wer nun dachte, dass die Favoriten das Spiel an sich reißen würden, sah sich getäuscht. Die Bremer hatten ihre Lektion in punkto Defensivverhalten gelernt und hielten den Laden nun vor dem umsichtigen Torwart Jochen Gottschalk dicht.

Völlig überraschend führten die Bremer so nach dem ersten Viertel mit 5:2 – und

setzten sogar noch eins drauf. Angeführt von den erfahrenen Claus Rehmer und Oliver Klaus sowie den schnellen Steven Stürenberg und Christian Krause. Auch die Zuschauer hatten den Außenseiter nun ins Herz geschlossen und bejubelten eine 10:3-Führung zum Seitenwechsel. Auch nach der Pause stand die Abwehr immer noch hervorragend und die Bremer mussten sich beim 12:3 und dem Blick auf die Anzeigetafel nach dem dritten Viertel schon die Augen reiben. Im letzten Viertel bäumten sich die Berliner zwar noch mal auf und verkürzten, doch den klaren Bremer Sieg konnten sie nicht mehr verhindern.

Die Partie gegen München musste jetzt die Entscheidung bringen. Bei einer Niederlage drohte ein Abrutschen auf Platz vier. In diesem äußerst körperbetonten Spiel gingen die Bremer zwar 1:0 in Führung, aber die Lockerheit vom Berlin-Spiel war weg und der Druck war den Bremern deutlich anzumerken. 5:5 stand es zur Halbzeit und auch im dritten Viertel blieb es extrem ausgeglichen. Beide Seiten kämpften verbissen um den Ball.

Mit 7:7 ging es ins letzte Viertel und die Bremer 8:7-Führung wurde wiederum ausgeglichen. Dann war es Jan Stürenberg, der das 9:8 markierte. Nachdem die große Chance, in Überzahl den Vorsprung auf zwei Tore auszubauen, vergeben wurde, konnte Oliver Klaus 30 Sekunden später wieder nur mit unfairen Mitteln gestoppt werden. Den fälligen Fünfmeter-Strafwurf hämmerte Klaus dann selber in die Maschen des Münchner Tores. Noch drei Minuten waren zu spielen – und nun ließen die Bremer nichts mehr anbrennen. Erneut Oliver Klaus erhöhte auf 11:8 und als die Schlussirene ertönte, brachen bei den Bremern schließlich alle Dämme. Klar, dass im Siegesjubiläum dann auch noch Erfolgstrainer Lutz Schmauder mit einer Wasser-Taufe belohnt wurde.



Das Erfolgsteam der Bremer Gehörlosenwasserballer, jeweils von links, vorne: Christian Rehmer, Klaus Bunk und Oliver Klaus sowie hinten Jalloul Bader, Jochen Gottschalk, Lutz Schmauder, Jan Stürenberg, Steven Stürenberg und Christian Krause.

FOTO: FR